© Verlag Alexander Just: Dorfbatten - Salzburg - Brüssel, download unter www.biologiezentrum.at

Übersicht der Gefäßpflanzen Oberösterreichs mit Roter Liste - Veränderungen der Pflanzenwelt von Oberösterreich innerhalb von zwölf Jahren bzw. Erkenntnisse anlässlich der Neubearbeitung

Michael HOHLA

Bei einer informellen Gesprächsrunde während des 12. Österreichischen Botanikertreffens in Kremsmünster wurde dieses von der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich initiierte und finanzierte Projekt „aus der Taufe gehoben"

Folgende Mitarbeiter konnten für die Neubearbeitung der Roten Liste Oberösterreichs gewonnen werden: Gerald Brandstätter, Josef Danner, Wolfgang Diewald, Mag. Thomas Engleder, Dr. Franz Essl, Hermann Fiereder, Franz Grims, Dr. Erwin Hauser, Michael Hohla (Projektleitung), Gerhard Kleesadl, Dr. Amand Kraml, Mag. Ferdinand Lenglachner, Mag. Albin Lugmair, Mag. Kurt Nadler, Dr. Harald Niklfeld, Mag. Alois Schmalzer, Dr. Luise Schratt-Ehrendorfer, Christian Schröck, Dr. Oliver Stöhr, Michael Strauch, Dr. Helmut Wittmann.

Aus verschiedenen Gründen war nämlich eine Neufassung der Roten Liste Oberösterreichs (STRAUCH 1997) notwendig geworden:

- Neue Erkenntnisse durch Biotopkartierungen (vor allem in den Alpen);
  Ergebnisse von Herbarrevisionen;
  Neue Erkenntnisse durch Untersuchungen verschiedener kritischer Pflanzengattungen;
  Veränderte Ansichten über den Status gewisser Arten;
  Taxonomische oder nomenklatorische Änderungen;
  Individuelle Neu- und Wiederfunde;
  Schwerpunktkartierungen auf Sonderstandorten (Bahnanlagen, Autobahnen, Friedhöfe, ...);
  Kartierungen im Zuge der Arbeiten an der „Flora des Innviertels";
  Neu beschriebene Sippen;
  Arealausweitungen verschiedener Arten;

Biotopverluste (z.B. durch Aufforstungen, die zunehmende Bewaldung, Meliorierungen, ...);
Klimatisch bedingte Veränderungen;
Nährstoffbedingte Veränderungen;
Veränderungen der Pflanzenwelt auf Grund neuer landwirtschaftlicher Methoden bzw. Kulturpflanzen;
Falsche Einschätzungen bzw. Fehler der ersten Roten Liste Oberösterreichs 1997.

Die wichtigsten methodischen Veränderungen gegenüber der Roten Liste 1997:

- Erstmals gibt es eine Gesamt-Taxaliste von Oberösterreich mit integrierter Roten Liste;
  Mit Gefährdungsgraden bewertet wurden alle etablierten Sippen: indigene, alteingebürgerte und neophytische Sippen (unter Berücksichtigung zeitlicher, raumzeitlicher und populationsbiologischer Kriterien nach dem Konzept von KOWARIK 1991, 1992, verändert nach PRASSE & RISTOW 2001);
  Nicht mit Gefährdungsgraden bewertet wurden unbeständige, fragliche und fehlerhaft für Oberösterreich angegebene Sippen;
  Rückführung auf drei Regionen: Böhmische Masse, Alpenvorland, Alpen;
  Regionalisierte Rote Liste (mit Einstufungen für die drei Regionen und einem Gesamt-Gefährdungsgrad für das gesamte Oberösterreich);
  Entwicklung und Verwendung eines Schlüssels zur Ermittlung der Gefährdungsgrade;
  Regionalisierte Darstellung folgender Faktoren: Rezente Häufigkeit (auf Quadrantenbasis, mit Einbeziehung der jeweiligen Populationsgrößen), Bestandestrend (im Vergleich mit der Situation im 19. Jhdt., mit Einbeziehung der letzten Jahrzehnte, vor allem bei Fehlen alter Daten, dann auch Einschätzung durch die Erfahrung der mitarbeitenden Experten), Lebensraumgefährdung (Einschätzung durch die Expertenrunde);
  Zusammenführung von Daten aus verschiedenen Quellen (Florenkartierung, Biotopkartierung u.a.) und optische Darstellung in Form von Verbreitungskarten (durch P.A. Kraml);
  Rote Liste-Kategorien: 0 (ausgerottet, ausgestorben oder verschollen), 1 (vom Aussterben bedroht), 2 (stark gefährdet), 3 (gefährdet), 4 (potentiell gefährdet), V (Vorwarnstufe), G (Gefährdung anzunehmen), D (Datengrundlage ungenügend), ● (ungefährdet);
  Status-Kategorien: I (vermutlich indigene oder archäophytische Sippe), E (etablierter oder vermutlich etablierter Neophyt), e (neophytische Sippe mit Etablierungstendenz), U (vermutlich oder sicher unbeständiger

Neophyt), F (fragliche oder bisher nicht bestätigte Sippe), X (vermutlich oder sicher falsche Angabe oder sicher nie im Gebiet vorgekommene Sippe), ? (Status unklar);
Möglichst ausführliches Quellenverzeichnis bei den Arten der Gefährdungsgrade 0, 1, 2 sowie bei neophytischen Arten (vor allem mit den frühesten Nachweisen für OÖ), weiters bei Arten, bei denen wichtige Bearbeitungen vorliegen.
Weitere Informationen: Schutzstatus (vollkommen geschützt, teilweise geschützt, FFH-Richtlinie Anhang 2 bzw. 4, Berner Konvention), Verantwortung (Subendemit, Hauptverantwortung Oberösterreichs in Österreich, Verantwortung für hochgradig isolierte Vorposten).
Neue Bearbeitungen bzw. Erkenntnisse in verschiedenen kritischen Familien bzw. Gattungen: z.B. *Alchemilla* (F. Grims), *Carex* (B. Wallnöfer), *Crataegus* (W. Lippert), *Dryopteris* (O. Stöhr), *Festuca* (P. Englmaier), *Hieracium* (G. Brandstätter und H. Fiereder), *Alliaceae* und *Hyacinthaceae* (F. Speta), *Poaceae* (H. Scholz), *Callitriche*, *Lemna* und *Potamogeton* (P. Wolff), *Ranunculus auricomus* agg. (E. Hörandl), *Rosa* (A. Lugmair), *Rubus* (J. Danner), *Senecio nemorensis* agg. (C. Oberprieler) u.a.
Bewertung auch von etablierten Neophyten mit Gefährdungsgraden (jedoch mit entsprechender Kennzeichnung als solche);
Gleichbehandlung von Vorkommen auf sogenannten Primär- und Sekundärstandorten (z.B. einjährige Cerastien), wenn darin ein ökologischer Lebensraumwandel lokaler Populationen zu vermuten ist.
Verfahrensweise bei Arten mit Mischstatus: Kennzeichnung bei Status (z.B. *Nymphaea alba*: „I/E") oder als Anmerkung (z.B. *Inula brittanica*: ausgestorben als indigene Art, unbeständige Vorkommen derzeit auf Autobahnmittelstreifen).
Auflistung nur von stabilisierten Hybriden, die auch ohne Eltern Populationen aufbauen können (z.B. *Circaea x intermedia*). Dabei wurden bis auf wenige Ausnahmen nur jene Hybriden behandelt, die auch in der neuen Auflage der Österreichischen Exkursionsflora (FISCHER & al. 2008) angeführt werden.
Die Behandlung der speirochoren Arten (z.B. *Agrostemma githago)* bleibt jedoch mangels Beweisbarkeit „klassisch" Dies betrifft z.B. die Schwierigkeiten der Einstufung ehemaliger Ackerunkräuter, ob sie nun als ausgestorbene indigene Arten zu führen sind oder als ehemals unbeständige Arten.

Methodische Anregungen und Ideen für die neue Rote Liste Oberösterreichs erhielten wir vor allem durch das Studium folgender aktueller Roten Listen: Bayern (SCHEUERER & AHLMER 2003), Südtirol (WILHALM & HILPOLD 2006), Schweiz (MOSER & al. 2002), Baden-Württemberg (BREUNIG & DEMUTH 1999),

Berlin (PRASSE & RISTOW 2001) und Österreich (NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999) sowie SCHNITTLER & LUDWIG (1996).

Im Zeitraum von Jänner bis April 2008 wurden sieben gemeinsame Workshoptage im Biologiezentrum Linz und Stift Kremsmünster abgehalten, um die Einstufungen im Plenum vorzunehmen. Dabei wurde eine vorbereitete Liste mit insgesamt 3470 Sippen (indigene und neophytische Taxa) bearbeitet. In der Vegetationsperiode 2008 sind gezielte Exkursionen zur Nachsuche von ausgewählten fraglichen, vermutlich ausgestorbenen und vom Aussterben bedrohten Arten vorgesehen. Da es sich bei diesem Projekt um einen noch im Gange befindlichen Prozess handelt, werden an dieser Stelle keine aktuellen Einstufungen sowie statistischen Werte genannt. Anlässlich des 13. Österreichischen Botanikertreffens in Salzburg werden jedoch neue Erkenntnisse und die prägnantesten Veränderungen hinsichtlich der Einstufungen und deren Ursachen vorgestellt.

Die Publikation der neuen Roten Liste Oberösterreichs ist für den Sommer 2009 vorgesehen.

Literatur:

BREUNIG, T. & DEMUTH, S., 1999: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden-Württemberg. – Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg. – Internet: http://www.xfaweb.baden-wuerttemberg.de/nafaweb/berichte/pas_02/pas02.html (Zugriff: 20.5.2008).

FISCHER, M.A., OSWALD, K. & ADLER, W., 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. – 3. Aufl. – Linz: Land Oberösterreich, Biologiezentrum der Oberösterr. Landesmuseen. – 1392pp., ca. 800 Abb.

KOWARIK, I., 1991: Berücksichtigung anthropogener Standort- und Florenveränderungen bei der Aufstellung Roter Listen. – In: AUHAGEN, A., PLATEN, R. & SUKOPP, H. (Hrsg.), 1991: Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin 1990. – Landschaftsentwicklung u. Umweltforschung S **6**: 25-56.

KOWARIK, I., 1992: Berücksichtigung von nichteinheimischen Pflanzenarten, von „Kulturflüchtlingen" sowie von Pflanzenvorkommen auf Sekundärstandorten bei der Aufstellung von Roten Listen. – Schriftenreihe für Vegetationskunde **23**: 175-190. – Bonn.

MOSER, D., GYGAX, A., BÄUMLER, B., WYLER, N. & PALESE, R., 2002: Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen der Schweiz. – Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL. – Bern, 197pp.

NIKLFELD, H. & SCHRATT-EHRENDORFER, L., 1999: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. – In: NIKLFELD, H. & al.: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2., neubearb. Aufl.: 33-130. – Grüne Reihe des Bundesministeriums

für Umwelt, Jugend und Familie (Wien) **10**. – Graz: austria medienservice. 292pp.

PRASSE, R. & RISTOW, M., 2001: Liste der wildwachsenden Gefäßpflanzen des Landes Berlin mit Roter Liste. – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung/Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege. – Berlin, 85pp.

SCHEUERER, M. & AHLMER, W., 2003: Rote Liste der gefährdeten Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. – Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz **165**. – Augsburg: Bayer. Landesamt f. Umweltschutz.

SCHNITTLER, M. & LUDWIG, G., 1996: Zur Methodik der Erstellung Roter Listen. – Schr.-R. f. Vegetationskde. **28**: 709-739. – BfN, Bonn-Bad Godesberg.

WILHALM, T. & HILPOLD, A., 2006: Rote Liste der gefährdeten Gefäßpflanzen Südtirols. – Sonderdruck aus Gredleriana **6**: 115-198. – Naturmuseum Südtirol.

STRAUCH, M. (Ed.), 1997: Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs und Liste der einheimischen Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. – Beitr. Naturk. Oberösterreich **5**: 3-63.

Adresse:
Michael Hohla
Therese-Riggle-Str. 16
A-4982 Obernberg am Inn

E-Mail:
m.hohla@eduhi.at



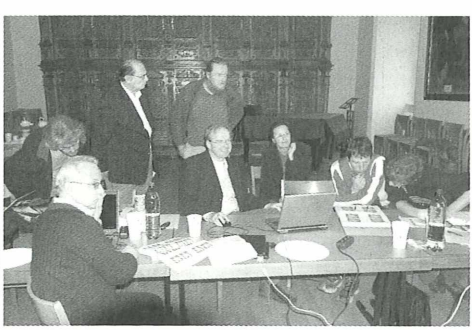


Abb. 1 und 2: Impressionen von einem unserer Workshops im Stift Kremsmünster: Improvisation beim zweistündigen Stromausfall am stürmischen Samstag, 1.3.2008 (Fotos: P.A. KRAML).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sauteria-Schriftenreihe f. systematische Botanik, Floristik u. Geobotanik

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Hohla Michael

Artikel/Article: Übersicht der Gefäßpflanzen Oberösterreichs mit Roter Liste - Veränderungen der Pflanzenwelt von Oberösterreich innerhalb von zwölf Jahren bzw. Erkentnisse anlässlich der Neubearbeitung 210-214